

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 4

Artikel: Sympathische Ähnlichkeit
Autor: Moor, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues aus Herrn Haslers

Ratgeber-Küche

NIK MINDER

«Bin ich hier bei der Stellenvermittlung für garantierter Stellenvermittlung?»

«Nein, wir sind die Headhunter Consulting Hasler AG.»

«Mein ich doch!»

«Und was führt Sie hierher?»

«Ich bin arbeitslos und suche wieder einen guten Job.»

«Was wollen Sie?»

«Arbeit! Sie sind doch die richtige Adresse?»

«Nein, wir beraten Sie höchstens. Aber Jobs – nein, wo sollen wir die herzaubern?»

«Aber Sie haben welche. Habs im Radio gehört.»

«Was gehört! Wer behauptet so was?»

«Herr Hasler himself. Jeder sollte, wenn er möchte, länger als bis 65 arbeiten dürfen, meint er.»

«Nie davon gehört. Aber kann jeder, der will. Was ist daran falsch?»

«Nichts, wenn Sie mir einen entsprechenden Langzeitjob vermitteln. Deshalb bin ich ja hier.»

«Ach, Sie Traumtänzer! Da müssen Sie sich schon selber darum bemühen.»

«Und weshalb? Soll ich mich vielleicht bei der Lastwagen-, Käse- oder Bierindustrie, der Telecom, Swiss oder Reisebranche bewerben?»

«Bravo! Da schimmert doch etwas wie Eigeninitiative durch. Aber Sie können sich auch einfach mit der Realität auseinander setzen.»

«Eben. Herr Hasler wird schon wissen, was er gesagt hat. Folgedessen bin ich hier richtig.»

«Nanana, Herr Hasler ist auch nicht zu beneiden. Auf der einen Seite die

rezessionsgeschüttelten Unternehmer, anderseits die unzufriedenen Arbeitslosen und arbeitswilligen Pensionierten im Gleichgewicht zu behalten und ihnen Mut zu machen und Zuversicht zu signalisieren, ist die reinste Sisyphusarbeit.»

«Sie Märchenerzähler! Zehntausende Arbeitslose und Frühpensionierte melden sich over-dressed und guten Mutes bei Personalchefs, um sogleich freundlich und mit einem lächelnden Njet hinauskomplimentiert zu werden.»

«Wer arbeiten will, findet immer etwas. Den kennen Sie doch!»

«Eine wahre FDP-Weisheit! Ich will jetzt zu Herrn Hasler.»

«Ist nicht da.»

«Was nicht da! Wer so viele Jobs hat für Langzeitarbeitswillige, hat da zu sein und seine Worte in Taten umzusetzen.»

«Müssen Sie alles so wörtlich nehmen? Herr Hasler ist doch auch nur ein Mensch.»

«Eben! Dann hat er für mich einen Job.»

«Wie alt sind Sie denn? Beruf, Konfession, Zivilstand, Vermögen, Partei usw.?»

«Ist das ein Polizeiverhör? Ich bin Bankanalyst, 51....»

«Oh je, Sie Ärmster! Wirtschaftlich gesehen haben Sie ja schon ein bibliisches Alter. Forget it! Ihr Typ hat nicht einmal mehr den Wert einer Swiss-Aktie.»

«Wieso nicht? Für wen ist Ihre Beratungsstelle denn sonst gedacht?»

«Wir beraten nur. Mehr nicht.»

«Dann beraten Sie mich endlich!»

«Na gut, wenn Sie unbedingt die Wahrheit wissen wollen. Denn Sie

haben eben bewiesen, dass Sie nicht fähig sind, selbstständig einen Job zu finden.»

«Wollen Sie mich ver....»

«...wer von Ihrer Sorte unser Büro betritt, ist eh schon verloren, hat keine Power, keine Zuversicht, kein Selbstwertgefühl, keine Selbstverantwortung.»

«Sie poröser Bürogummi, Sie ticken wohl nicht mehr richtig! Welche Spezies beraten Sie denn sonst? Etwa Aliens?»

«Herr Hasler berät sturmerprobte Kapitäne wie Manager, Verwaltungsräte, Corporate Account Manager»

«...jaja, wusst ichs doch! Und worüber?»

«Über Restrukturierungen, Leistungseffizienz, Kosteneinsparungen, Vorsorgerevision, Substanzsicherung, Wohlstands....»

«...sicherung, Gewinnabschöpfung, Gehaltsmaximierung, Vermögensverwaltung und dergleichen, nicht wahr?»

«Sie Neidhammel! Malen Sie nicht gleich ein Worst-Case-Szenario an die Wand! Nicht alle sind auf Rosen gebettet.»

«Wem sagen Sie das! Soll ich mich vielleicht gleich bei der IV anmelden?»

«Sie armselige Kreatur, Sie nerven! Wir vermitteln eben nur Kurse für gescheiterte honorige CEO und schwerst vermittelbare Verwaltungsräte, wie etwa die Herren Bruggisser, Honegger, Hüppi, Mühlmann, Barnevick usw.»

«Ha, und was können die noch lernen? Etwa: Wie vermehre ich meine Abzockergagen, oder: Wo steige ich möglichst lukrativ wieder ein?»

«Natürlich nicht! Wir bieten Rehabilitationskurse, CEO-Seminare für einen jungfräulichen Neuanfang im St. Moritzer Palace-Hotel mit aufbauenden Massageservices usw.»

«Und da wollen Sie mich hinschicken?»

«Nein, Sie doch nicht! Ihnen fehlt die interkulturelle Sensibilität für so was. Und Sie gehören auch nicht zum milliardenschweren Pelzwedel-Jetset!»

«Und ich dachte schon, Sie wollten mir helfen.»

«Wie kommen Sie denn darauf? Ihre Kategorie bettelstuer ist in der heutigen desolaten Wirtschaftslage vergleichbar mit einer Rattenplage.»

«Was denn nun? Ich soll über das Pensionsalter hinaus arbeiten, auch wenn ich keinen Job kriege, den ich aber trotzdem selber suchen soll, obwohl mein Typ nicht gefragt ist, weil ich zu alt und blass ein Banker und kein stinkreicher Jetsetter oder gefallener CEO bin, der sich auf ein neues Leben nach dem persönlichen Grounding zwischen Champagnerflaschen und esoterischem Amusement wieder hochrappeln kann.»

«Immer diese despektierlichen Verunglimpfungen und Vorstellungen des gemeinen Volkes! Das ist ein beinharter Fulltimejob für moralisch zerrüttete und perspektivlose Existenz und wettbewerbsgeschädigte Verlierer, bis sie wieder auf roten Teppichen wandeln und ein ihnen gebührliches Leben in Anstand, Wohlstand und Würde führen können.»

«Ich spende gleich mein letztes Hemd!»

«Aber verstehen Sie doch, wie schwierig es ist, hoch qualifizierte Kapazitäten wieder schadlos in die Wirtschaft einzuschleusen. Da können wir uns nicht auch noch um Ihre kleinkarierte Welt kümmern.»

«Danke für die Standortbestimmung! Warum nehmen Sie mich nicht ernst? Ich möchte doch bloss wieder einen Job.»

«Dann melden Sie sich doch bei Bundesrat Villiger und helfen Sie ihm beim Basteln seines Job-Killer-Sparpaket. Oder als Assistent beim Giezendanner für den Bau seiner Formel-1-Rundstrecke!»

Sympathische Ähnlichkeit

Die Calmy-Rey gseht, wenn sie lacht, uss wie-n-e wirti Ussgoob vom begabte-n-Auguschtli Dimitri, und sinn si nit verwandt, är und die klaini Bohne, henn's halt vor fasch sächzg Johr dä Gloon scho ghenne klone!

Werner Moor

Davoser

Vorfrühlingstribe

Call me Rey – verstand er Call me Colin – gab er zurück. Dann: In Liebe entbrannt' er, auch sie blühte kurz auf vor Glück.

Doch nie, so sah sie bald ein, wollt' sie 'ne Powell-Frau sein.

Otto Höschle

Schwarze Logik?

Vielleicht glaubt Frau Metzler, ihre Asylantenpolitik sei jedem Senn-egal?

Hubi

Aktive CH-Aussenpolitik

Diese Ambitionen und unsere Neutralität erfordern Diplomaten mit Gummi-Qualität und Profil: Flexibel, aber sparsicher, lauffreudig, zäh und abriebfest. Micheline-Männchen?

Werner Moor

